Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 71 (1973)

Heft: 8

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ein Ereignis ist das stattfindet unter himmlischer Protektion, sondern macht uns auch klar, dass Frauen sich davor besser bewusst sind als Männer. Das Erstaunen in dem Gesichtsausdruck des Mannes kontrastiert stark mit dem «wissenden» Ausdruck auf dem Gesichte der Frau.
2. In der ganzen Welt und solange die Menschheit besteht, ist es immer vorzuziehen gewesen, dass eine mütterliche Person der Gebärenden beigestanden hat.
3. Bei genauer Beobachtung während der Schwangerschaft wird es bald klar, welche der Frauen zu den Risikogeburten gezählt werden müssen, und welche nur sehr wahrscheinlich ärztliche Hilfe gebrauchen.
4. Diese Auswahl kann von ausgebildeten und erfahrenen Hebammen gemacht werden, so gut, meiner Ansicht sogar besser als der Arzt, wenn sie in enger Zusammenarbeit mit einem Geburtshelfer und Pädiater steht.
5. Solche Hebammen können eine Geburt allein leiten. In weniger als 5 Prozent von ausgelesenen Fällen wird es nötig die Frau einem Geburtshelfer zuzuweisen, oder das Kind dem Pädiater.
6. In jeder Gesellschaft auf der ganzen Welt gibt es kleine Gruppen von Frauen, welche sich hingezogen fühlen, anderen Frauen in der Schwangerschaft und unter der Geburt beizustehen. Diese Hebammen sind nicht nur bereit grosse Opfer zu bringen, sondern tragen gerne grosse Verantwortung. Sie denken nicht an ein sorgenloses Leben mit grossem Einkommen, sondern in erster Linie an die Befriedigung einer andern Frau bei einer absolut fraulichen Pflicht beizustehen.
Es ist eine Dummheit und ein Verstoss gegen das Prinzip der Subsidiarität, wenn man von dieser Gruppe Menschen keinen Gebrauch macht. Das Subsidiaritätsprinzip ist eine soziologische Theorie das man niemals einer höheren Instanz etwas zutrauen muss, das ebensogut oder besser von einer niedrigeren Instanz gemacht werden kann.
7. Ohne die Hebamme wird die Geburtshilfe aggressiv, technisch und unmenschlich.

Vortrag gehalten am Internationalen Hebammenkongress in Washington D C. (Okt. 1972).

Uebersetzt durch Sr. Olga Leu, Rehbühlstr. 23, 8610 Uster

Schweiz. Hebammenverband

Offizielle Adressen

Zentralpräsidentin:
Sr. Thildi Aeberli,
General-Guisan-Strasse 31, 5000 Aarau,
Telefon 064 24 56 21

Zentralsekretärin:
Sr. Margrit Kuhn
Kantonsspital Frauenklinik,
5001 Aarau, Tel. 064 24 48 41

Zentralkassierin:
Frau Cely Frey-Frey, Egg 410,
5728 Gontenschwil, Tel. 064 73 14 44

Fürsorgefonds-Präsidentin:
Frau Margrit Rohrer-Eggler, Thunstr. 23,
3074 Muri b. Bern, Telefon 031 52 20 45
oder 52 02 97.

Zentralvorstand

Eintritte
Sektion Basel-Stadt:
Sr. Myrtha Kalt, Basel

Sektion Thurgau:
Sr. Elisabeth Oehler, Münsterlingen

Wir heissen die neuen Mitglieder herzlich willkommen und hoffen auf eine aktive Mitarbeit im SHV.

Jubilarinnen
Sektion Schwyz:
Fräulein Käthy Bürgler, Illgau
Fräulein Josefina Kessler, Galgenen

Beiden Jubilarinnen wünschen wir noch viele gesunde, frohe Jahre.

Todesfall
Sektion Winterthur:
Frau Marie Lüthi, Elgg, im Alter von 87 Jahren.

Den Angehörigen versichern wir unsere herzliche Teilnahme.

Für den Zentralvorstand
Sr. Margrit Kuhn

Sektionsnachrichten

Aargau

Wir wir an der Frühjahrsversammlung beschlossen haben, wollen wir auch dieses Jahr wieder einen halbtägigen Ausflug machen. Das Datum: 22. August, Abfahrt 12.30 Uhr, Bahnhofplatz Aarau. Ausflugsziel: «Fahrt ins Blaue». Bitte kommt doch in Scharen, wir hätten sehr Freude!
Für alle freiberufstätigen Hebammen möchte ich noch zwei Daten bekanntgeben: die Vortragstage im Anschluss an den WK sind der 25. Oktober und 8. November. Bitte merkt Sie Euch. Das Aufgebot wird noch schriftlich erfolgen. Ich hoffe vorher, am 22. August, noch viele von Euch am Ausflug zu sehen. Bis dahin grüsse ich im Namen des Vorstandes. *Annemarie Hartmann*

Baselland

In den Schulräumen des Bethesda-Spitals, Basel, genossen wir am 14. Juni einen lehrreichen Nachmittag.
Auf Wunsch vieler Kolleginnen amtete Sr. Alice Meyer als Referentin. Aus der Praxis ihrer langjährigen Tätigkeit als Säuglingsschwester gab sie uns manchen Rat und Hinweis über Säuglingsernährung und -pflege. Das Angebot an Säuglingsnahrung und -pflegemittel steigt von Jahr zu Jahr und so ist es nicht immer leicht, das Richtige zu finden. Sr. Alice beantwortete auch alle zu diesem Thema gestellten Fragen.
Da dieses Gebiet so gross und vielseitig ist, äusserten wir den Wunsch, Sr. Alice Meyer für einen weiteren Nachmittag zu gewinnen. Wir danken für das Gebotene und Sr. Emma Spörri für die Reservation des Schulzimmers.
Für den Vorstand *Frau Gisin*

Bern

Am 4. Juli, bei herrlichstem Sommerwetter, in einem prachtvoll geschmückten Saal der Schadau in Thun, begrüsste unsere Präsidentin 50 Mitglieder.
Von Frau Bütikofer hörten wir den sehr bildlich in Mundart vorgetragenen DV-Bericht. Lieben Dank dafür.
Um 15 Uhr begrüssten wir den eigentlichen Referenten der Zusammenkunft, Herrn E. Heimann, Schriftsteller. Er hielt uns im Banne seiner Erzählungen, zuerst über sich und sein Leben, dann noch zwei Kostproben aus seinem neuen Bändchen «Bäremutz». Viel zu schnell verging der schöne Nachmittag.
Herzlichen Dank den beiden Blumenspenderinnen, Frau Dr. Baumann und Frau K. Rupp, der Letztgenannten auch für den Taxidienst zum Bahnhof.
Unsere nächste Zusammenkunft wird am 12. September, anlässlich der Besichtigung des Basis-Spitals in Langnau sein. Näheres über die Fahrt dorthin siehe September-Nr. der Hebammenzeitung.
T. Tschanz

Zum Andenken
Marieli Ryter
geboren 11. Juli 1928 in Frutigen
verstorben 5. Juli 1973 in Langenthal
Eine sehr grosse Trauergemeinde versammelte sich am vergangenen Montag, 9. Juli in Frutigen, um von Sr. Meieli Abschied zu nehmen. «Fürchtet euch nicht», mit diesen Worten leitete Herr Pfr. Knuchel beim Spital das Abschiedsgebet ein. Anschliessend bewegte sich ein langer Trauerzug hinter dem Sarg durch das Dorf, der Sr. Meieli unter einem Blumenmeer, auf den Friedhof trug.
Unter das Wort aus Apostelg. 12 V. 24 stellte der Pfarrer die Abdankungsfeier. Aus diesen Worten strömten Hoffnung und Trost, für alle die um die Verstorbene trauern, hoffentlich konnten auch die tiefbetrübten Eltern und Angehörigen davon etwas verspüren.
Sr. Meieli verbrachte von 1948—1950 die Lehrzeit im Frauenspital Bern, weilte

Bekannt?

Kurz das Wesentliche über vier Medikamente der Allgemeinpraxis. Alle sind freiverkäuflich, bewährt und werden vom Arzt verordnet.

Agiolax

MADAUS

Zuverlässiges Darmregulans

Granulat auf pflanzlicher Basis. Wirkt mild, angenehm und sicher. Auch für Schwangere und Bettlägerige.
Kassenzulässig.

Reparil-Gel

MADAUS

Kühlende, schmerzlindernde und entschwellende Salbe

Gegen Schmerzen und Schweregefühl in den Beinen, Krampfadern, Sportverletzungen und lokale Schwellungen.
Kassenzulässig.

Urgenin

MADAUS

Urologicum für Mann und Frau

Gegen schmerzhafte Miktionsstörungen, Prostatitis, Reizblase der Frau. Dragées, Tropfen, Suppositorien.
Kassenzulässig.

Algo-Nevriton

SPRET

Antineuralgicum/Antirheumaticum

Zweckmässige Ergänzung von zwei Stoffen (fettlösliches Vitamin B_1 plus mikroverkapseltes Salicylat) und daher schnellere und intensivere Linderung und länger anhaltende Beseitigung des Schmerzes.

Wir dienen Ihnen gerne mit weiteren Unterlagen!
Für die Schweiz: Biomed AG, Postfach, 8026 Zürich

BIOMED

kurze Zeit im Spital Glarus und arbeitete mit grosser Freude, Hingabe und Zuverlässigkeit seit 1952 im Bezirksspital Langenthal.

Dort wurde Sr. Meielis Arbeit, ihre Fröhlichkeit mit der sie alle, Patientinnen, Kolleginnen, Mitarbeiterinnen, Vorgesetzte, Untergebene und sich selber aufrichten konnte, und ihre natürliche Art sehr geschätzt.

Die gefährliche Krankheit machte sich vor fünf Jahren bemerkbar und forderte die erste schwere Operation. Sehr tapfer und immer wieder hoffend ertrug Sr. Meieli das schwere Leiden, das nun doch stärker war als die Kraft und der grosse Wille der Verstorbenen. Wir trauern, aber nicht hoffnungslos, mit den Eltern und Schwestern und werden unsere liebenswürdige Kollegin in gutem Andenken bewahren. *Hanni Lerch*

Luzern

Unseren diesjährigen Ausflug gestalten wir einmal anders und zwar in Form einer «Fahrt ins Blaue»! Wir treffen uns zu diesem Zweck Mittwoch, 22. August um 10.00 Uhr beim Zollhaus in Emmenbrücke.

Nähere Einzelheiten geben wir nicht bekannt, es soll alles eine Ueberraschung werden!

Bringt bitte eine gute Laune mit, möglichst viel Humor und zieht auch gute Schuhe an.

Der Ausflug wird nur bei schönem Wetter durchgeführt. Bei zweifelhafter Witterung gibt Tel.-Nr. 165 ab morgens 06.00 Uhr Auskunft.

Wir hoffen, dass sich recht viele Kolleginnen frei machen können an diesem Tag. Es gibt sicher ein lustiges, gemütliches Zusammentreffen.

Anmeldungen nehmen entgegen bis spätestens Dienstag, 21. August mittags: unsere Präsidentin Frau A. Camenzind, Tel. 51 16 54 oder Sr. Nelly Brauchli, Tel. 95 12 50.

Wir freuen uns auf ein frohes Wiedersehen mit Euch und grüssen alle herzlich.

Für den Vorstand *N. Brauchli*

Solothurn

Nachruf

Am 12. Juni 1973 erlosch das weltliche Leben unseres Ehrenmitgliedes,

Frau Anna Stadelmann-Kaufmann, Solothurn.

Die Verstorbene wurde 1890 in Bettlach geboren. Ihr Vater Xaver Kaufmann stammte aus Zufikon im Aargau. Er war ein tüchtiger Wagnermeister und betrieb zudem noch ein kleines landwirtschaftliches Gut, das ihm seine Frau Anna, geb. Walker eingebracht hatte.

In der aussichtsreichen obern Partie des stattlichen Juradorfes verlebte die Verstorbene mit vier Geschwistern eine Jugend voll Mühe und Arbeit, aber auch geprägt von tiefer Naturverbundenheit und Zufriedenheit. Wie ihre Mutter, lernte sie das Nähen und Schneidern von Damenkleidern, Kenntnisse, die sie in ihrem grossen Haushalt wohl verwerten konnte. Als Gouvernante kam sie in die Familie de Zurich, die das Schloss Pérolles in Fribourg und als Sommersitz le Château de Barberêche an der Strasse nach Murten bewohnte.

Als Anna Kaufmann hörte, dass ihre Heimatgemeinde Bettlach eine Hebamme suchte, war sie rasch entschlossen, absolvierte den Kurs 1918 im Frauenspital in Basel und übte den schönen Beruf, den Müttern und dem jungen Leben beizustehen, einige Jahre aus.

Im Alter von 30 Jahren wurde sie selbst Mutter einer grossen Kinderschar, denn sie heiratete den Zugführer Josef Stadelmann, der 6 mutterlose, kleine Kinder mit in die Ehe brachte. Die Familie vergrösserte sich noch um zwei eigene Töchter der Verstorbenen. Dank ihrer treuen, unentwegten Sorge und verständnisvollen Liebe, fanden alle den Weg ins Berufsleben und lohnten ihre Mühe mit grosser Anhänglichkeit. Als die Familie kleiner wurde und sie nicht mehr so angespannt war, nahm sie ihren früheren Beruf wieder auf und wirkte als Hebamme in der Stadt und im Spital.

Als 1956 ihr Gatte starb und die Kinder ausgezogen waren, wurde für sie das Haus in der Forst zu gross, und so verbrachte sie die letzten 10 Jahre in einer komfortablen Wohnung an der oberen Sternengasse in Solothurn. Nach einigen Wochen Aufenthalt in der Klinik Obach erlosch ihr Leben still und sanft, wie eine niedergebrannte Kerze.

Frau Stadelmann trat 1919 in unseren Verband ein, und wir haben ihr für das Vollbrachte viel zu verdanken, amtete sie doch von 1938—1952 als Sektionspräsidentin.

Ueber diesem edlen Frauenleben, das 83 Jahre dauerte und so reiche Hingabe, Liebe und Hilfsbereitschaft verströmte, kann das Wort Shakespeares stehen: «Die Güte, welche die Krone der Schönheit ist, macht Schönheit gering neben der Güte».

Zum Gedenken

Frau Berta Frei-Frei, Nuglar

Der Tod kommt wie ein Dieb in der Nacht. Diese Worte haben sich sicher im Schwarzbubendorf Nuglar in der letzten Wochen einige Male bewahrheitet, denn mehrere noch relativ rüstige Personen sind plötzlich von dieser Welt abberufen worden. So auch am Dienstag, den 5. Juni 1973, als man Frau Berta Frei-Frei zur ewigen Ruhe bettete.

Die Verstorbene wurde am 21. Dezember 1895 als Kind einer zahlreichen Familie in Nuglar geboren. Hier besuchte sie auch die Primarschule und im benachbarten Dorf die Bezirksschule. Nach einem Haushaltjahr arbeitete sie mehrere Jahre in der damaligen Tuchfabrik Spinnler in Liestal.

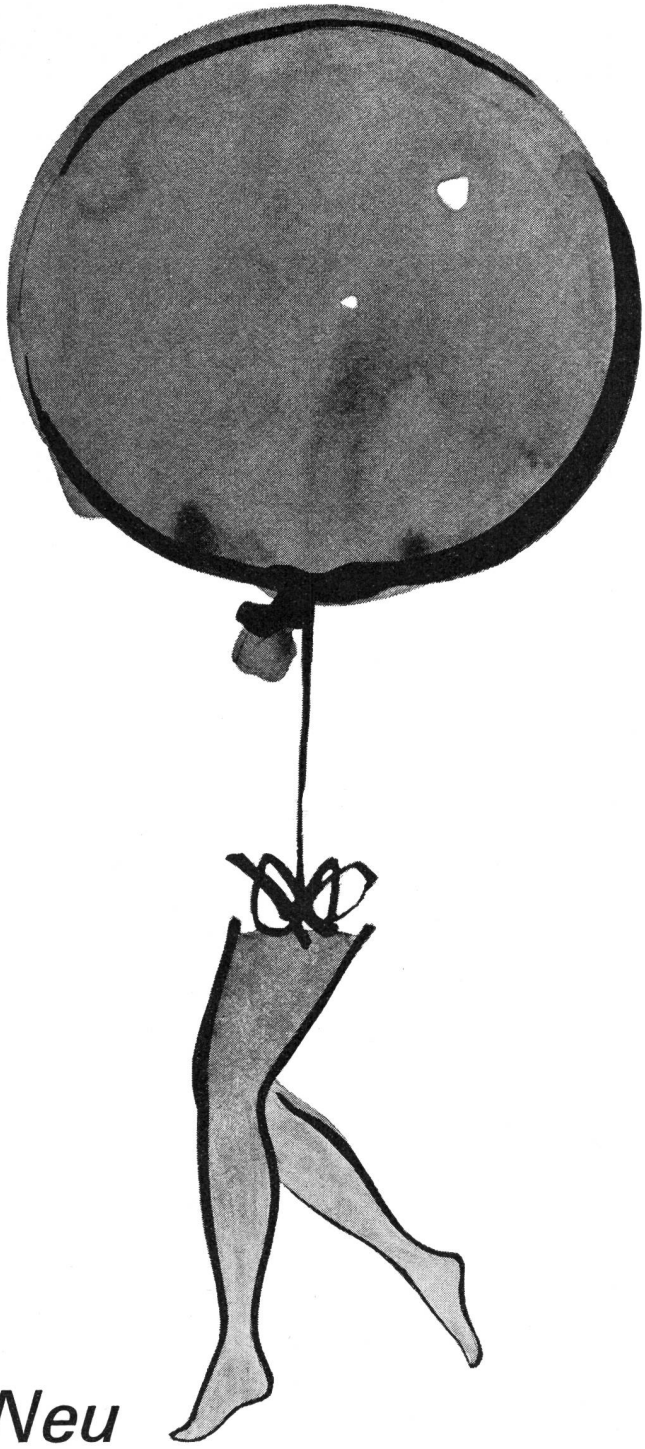
Als 24jährige entschloss sie sich, Hebamme zu werden, und erlernte diesen schönen und verantwortungsvollen Beruf im Frauenspital in Zürich.

Noch zwei Monate vor Beendigung ihrer Lehre verheiratete sich die Verschiedene mit Emil Hackspiel aus Nuglar. Emil Hackspiel sollte sein ersehntes Töchterlein nicht mehr sehen, denn er verstarb 26jährig drei Wochen vor dessen Geburt, 1920.

Sind Kopfwehmittel schädlich?

Jedermann weiss, dass lediglich das «Zu viel» und das «Zu oft», also der Missbrauch von Kopfwehmitteln, schädlich ist. Deshalb sollen Schmerzmittel nicht dauernd und in höheren Dosen genommen werden, ohne dass man den Arzt frägt. Wenn Sie aber gelegentlich einmal bei einem Anfall von Kopfweh, Migräne oder Rheumaschmerzen zu einem Arzneimittel greifen müssen, so verwenden Sie es sparsam, mit Zurückhaltung. Wählen Sie Melabon, die angenehm einzunehmende geschmackfreie Oblatenkapsel.

Mélabon



Neu

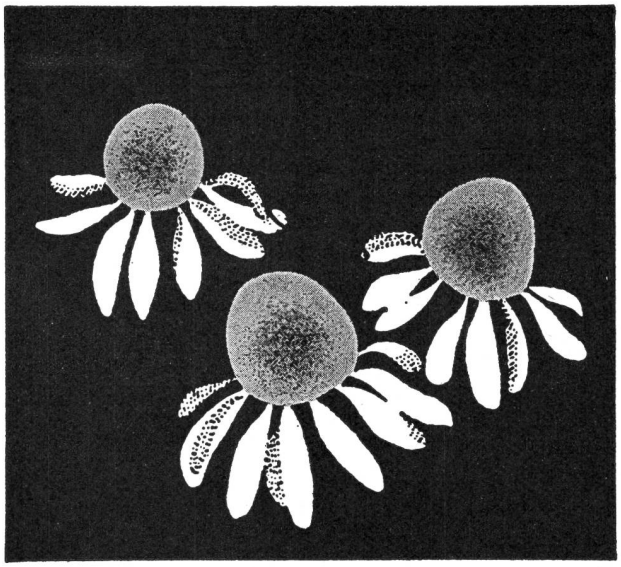
®Hemeran *Gel* Geigy

mit dem zusätzlichen Kühleffekt

macht müde, schwere Beine wieder springlebendig

Die bewährte Hemeran Venen-*Crème* steht weiterhin zur Verfügung.

HEM 2/73 d



Die altbewährte Kamille in moderner Form

KAMILLOSAN®

Liquidum* Salbe* Puder

* kassenzugelassen

entzündungsheilend, reizmildernd, adstringierend, desodorierend

- standardisiert
- hygienisch
- praktisch
- sparsam und bequem im Gebrauch

Muster stehen zur Verfügung!

TREUPHA AG BADEN

Am 21. November 1931 verehelichte sich Berta Frei zum zweiten Mal. Diesmal mit Franz Frei, ebenfalls aus Nuglar. Der 2. Ehe entsprossen zwei Söhne. Mit grosser Hingabe und äusserster Gewissenhaftigkeit führte Frau Frei während 45 Jahren den Hebammenberuf aus. Den oft sehr weiten Weg in die Nachbarsgemeinden legte sie immer zu Fuss zurück; bei jedem Wetter, Tag und Nacht.

Wie mancher Frau ist sie doch in ihrer schweren Stunde beigestanden. Daheim erfüllte sie vorbildlich ihre Familienpflichten und arbeitete zudem noch auf dem Felde.

Ihre schöne Stimme ertönte in jungen Jahren und noch im Alter im Kirchenchor. Ein unerschütterlicher Glaube und viel Mut halfen ihr, das nicht immer leichte, arbeitsreiche Leben zu meistern. Durch einen tragischen Unfall hat der Herrgott Frau Frei anfangs Juni 1973 zu sich heimgeholt. Sie ruhe in Frieden.

E. R.

Thurgau

Liebe Kolleginnen,
Der Vorstand gelangt mit folgender Bitte an Euch: wie ihr ja wisst, findet im Jahr 1975 der Internationale Hebammenkongress in Lausanne statt. Das ist eine grosse Ehre für unsere kleine Schweiz. Um dies alles würdig zu gestalten, braucht es natürlich die nötigen Finanzen. An der Delegiertenversammlung in Olten wurde beschlossen, dass pro Mitglied Fr. 10.— erwartet werden. Nun hat unsere Kassiererin Frl. Heeb bereits das Geld an den Zentralvorstand bezahlt. Wir erwarten nun gerne, dass jedes Mitglied die Fr. 10.— mit Einzahlungsschein begleicht, oder an einer der nächsten Versammlungen persönlich abgibt. Wer diesen Betrag nicht leisten kann, melde sich beim Vorstand, und wer gerne mehr zahlt, darf das tun. Unser neu eröffnetes Postcheckkonto lautet: 85 - 3856, Thurgauischer Hebammenverband, 8280 Kreuzlingen.

Die nächste Versammlung findet im Herbst statt. Wir dürfen ein neues Mitglied, Sr. Elisabeth Oehler, Münsterlingen, in unserem Verband begrüssenn.

Der Vorstand

Winterthur

Liebe Kolleginnen,
Es ist vorgesehen, einen halbtägigen Ausflug zusammen zu unternehmen. Ausgeführt soll er einmal im Zeitraum der 2. Hälfte August bis Mitte September werden. Das Ausflugsziel ist noch offen. Diesbezügliche Wünsche kann man unserer Präsidenntin, Frau Helfenstein, bekannt geben, Tel. 25 20 57.

Es bleibt uns zu danken für die beiden schönen Tage in Olten und allen, die dazu beigetragen haben, dass sie zu einem Erfolg wurden.

Unser Dank gilt im besonderen der Sektion Solothurn, der Zentralpräsidentin Sr. Thildi Aeberli und all den Firmen, die finanziell und mit anderen Gaben (Geschenktasche) immer wieder dazu beitragen, dass die Delegiertenversammlung zu einem besondern Erlebnis wird für uns Hebammen.

Da wir schon beim Danken sind, möchten wir dies auch der Sektion Zürich für die Einladung, die immer wieder an ihre Nachbarsektionen ergehen, tun. Denn wenn sie selbst etwas Interessantes und Lehrreiches in ihrem Programm haben, denken sie immer an uns. Also vielen herzlichen Dank.

Für den Vorstand *M. Ghelfi*

Zum Gedenken

Am 26. Juni wurde eines unserer ältesten Mitglieder und Ehrenmitglied

Frau Marie Lüthi, Elgg,

in ihrem 87. Altersjahr in die Ewigkeit abberufen.

Frau Lüthi ist mit 6 Geschwistern in Elgg aufgewachsen und versah bis zu ihrer Heirat verschiedene Stellen in Haushalt und Fabrik. 1915 verheiratete sie sich mit Herrn Emil Hofmann, dem sie 2 Töchter schenkte. Leider aber war dieses Glück nur von kurzer Dauer, denn schon nach 3 Jahren starb ihr Ehegefährte.

1916 erlernte die Dahingegangene den Hebammenberuf und übte denselben von 1920—1958 in Elgg aus. 1922 vermählte sie sich zum zweiten Mal, mit Herrn Rudolf Lüthi, der seinerseits 3 Kinder in diese Ehe mitbrachte. Sie selber gebar noch einen Knaben und hatte mit Familie und Beruf ein gerüttelt Mass an Arbeit zu bewältigen. Doch schon nach 5 Jahren verlor die Verstorbene auch diesen Lebensgefährten und sie sah sich vor eine grosse Aufgabe gestellt.

Trotz allem war sie schon früh ein treues Mitglied unserer Sektion. Wenn es ihr möglich war, besuchte sie immer unsere Zusammenkünfte und versah während gut 20 Jahren das Amt einer Beisitzerin im Vorstand. Für diese langjährige Bereitschaft wurde sie zum Ehrenmitglied ernannt.

Viele, viele Jahre wohnte Frau Lüthi mit einer ihrer Töchter zusammen und wurde von ihr in ihren alten Tagen betreut. In den letzten Jahren mehrten sich die Beschwerden des hohen Alters und am 26. Juni stand ihr müdes Herz, unerwartet für ihre Angehörigen, still. Sie durfte heimgehen im starken Glauben an ihren Erlöser, wie wir aus den Abschiedsworten des Dorfpfarrers vernehmen konnten. Sie ruhe im Frieden. *TH*

Stellenvermittlung

des Schweizerischen Hebammenverbandes

Frau Dora Bolz, Feldstrasse 36, 3604 Thun
Telefon 033 36 15 29

Spital im Kanton Aargau sucht zu baldigem Eintritt 1—2 Hebammen.

Spital im Kanton Solothurn sucht dringend 2 Hebammen. Eintritt so bald als möglich.

Kleineres Spital im Kanton Zürich sucht eine Hebamme.

Bezirksspital im Kanton Bern benötigt zu baldigem Eintritt eine Hebamme.

Spital im Kanton Graubünden sucht dringend eine Hebamme.

Spital im Kanton Bern sucht eine erfahrene 1. Hebamme. Eintritt so bald als möglich.

Grosses Spital im Kanton Zürich sucht Hebammen. Eintritt nach Vereinbarung.

Modernes Spital im Kanton Aargau sucht zu sofortigem Eintritt eine Hebamme, kurzfristige Vertretungen kämen auch in Frage.

Klinik im Kanton Zürich benötigt wenn irgend möglich auf 1. August eine Hebamme.

Schweizerischer Hebammentag 1973 in Olten

Fortsetzung

In der Adventszeit wurde zum letzten Mal den *80jährigen ehemaligen Krankenkassemitgliedern* der Betrag von Fr. 100.— ausbezahlt. Der Rest des Restvermögens wurde zum Teil der «Schweizer Hebamme» und zum Teil dem Fürsorgefonds überwiesen laut Beschluss der DV in Biel.

Zum Schluss möchte ich allen, die mich und den Zentralvorstand in unserer Arbeit unterstützt haben, herzlich danken. Es ist nicht immer leicht, allen Sektionen und allen Mitgliedern gerecht zu werden. Ich hoffe, dass recht viel junge Hebammen sich unserem Hebammenverband anschliessen mögen, denn nur geeint und stark können wir etwas erreichen: Weiterbildung, soziale Besserstellung. Vergessen wir nie, dass uns aber besonders das Wohl unserer uns anvertrauten Mütter mit ihren Neugeborenen am Herzen liegt.

b) des Fürsorgefonds

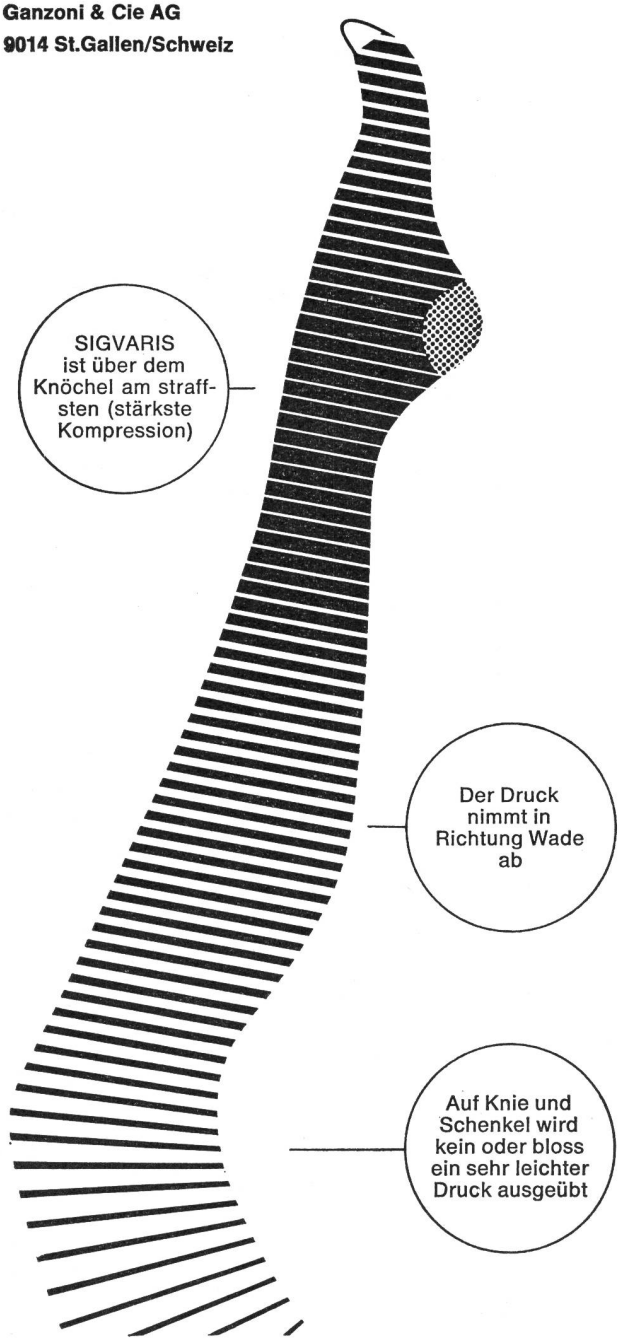
Frau M. Rohrer verliest ihren Bericht:
Vorgängig möchte ich noch einmal unserer lieben, verstorbenen Schwester Elisabeth Grütter, gewesene Präsidentin des Fürsorgefonds, gedenken und ihr danken für die liebe Betreuung unserer betagten und bedrängten Kolleginnen. Ihr lang-

Sigvaris®

der vom Spezialarzt geschaffene und kontrollierte Kompressions-Strumpf mit medizinisch richtigem Druck auf das Bein, stufenlos abnehmend Richtung Wade.
SIGVARIS Strumpf heilt, ist tausendfach bewährt und von grosser Haltbarkeit.
SIGVARIS ist unter dem normalen Strumpf kaum sichtbar.

SIGVARIS ist in den guten Fachgeschäften erhältlich

Fabrikant:
Ganzoni & Cie AG
9014 St.Gallen/Schweiz



® = marque déposée par Ganzoni & Cie SA, St-Gall/Suisse

Bei Müdigkeit Kreislaufschwäche erschwerter Atmung wieder frisch und vital mit® Gly-Coramin Lutschtabletten Brausetabletten

CIBA

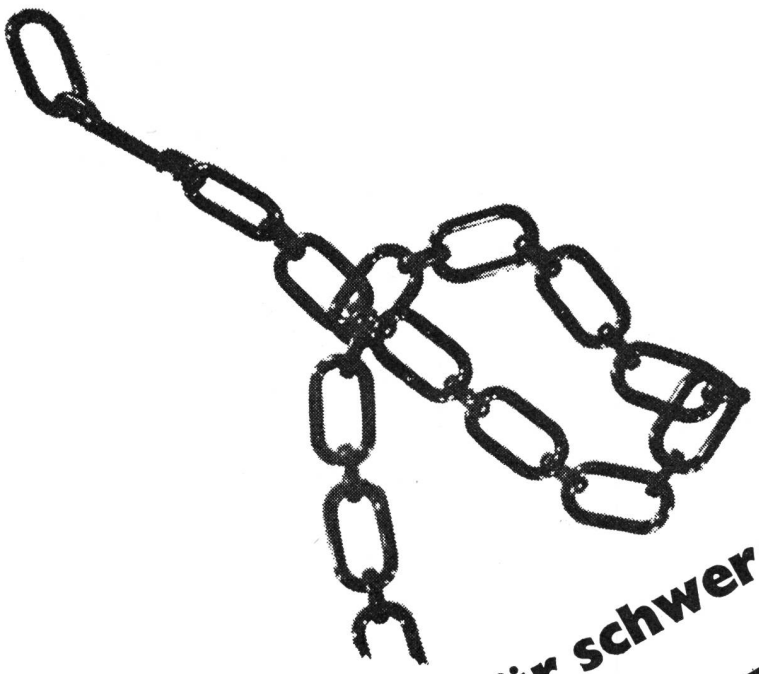
jähriges Wirken wird uns stets in dankbarer Erinnerung bleiben.
Nur zu gerne möchte ich dieses Amt im gleichen Sinne und Geiste weiterführen. Es ist nur zu hoffen, dass es mir gelingt.
Wir durften auch im vergangenen Jahr 17 Hebammen, darunter zwei neue Kolleginnen, mit einer Weihnachtsgabe erfreuen. Fast alle Beschenkten bedankten sich bei mir oder bei der Spenderin, Madame Purro. Im ganzen sind Fr. 4350.— an Unterstützungen verausgabt worden. — Bei dieser Gelegenheit möchte ich die Sektionspräsidentinnen aufmerksam machen, mir doch zuhanden des Fürsorgefonds alle unterstützungswürdigen Mitglieder, die dem Schweiz. Hebammenverband angehören, zu melden. Wir helfen gerne mit einer Gabe.
Das Konto des Fürsorgefonds ist auch dieses Jahr um einiges bereichert worden, und zwar um Fr. 3000.— aus dem Ueberschuss der «Schweizer Hebamme» und um Fr. 100.—, die an Stelle einer Kranzspende von der Zentralkasse an den Fürsorgefonds überwiesen wurden. Diese beiden Spenden verdanke ich ganz herzlich.
Sonst gibt es keine grösseren Ereignisse zu melden. Die Korrespondenz umfasste 30 Briefe und Karten. Damit schliesse ich den Jahresbericht. Einen besonderen Dank richte ich an meine Mitarbeiterinnen, Madame Purro und Frau Schaller, für ihre gütige Mithilfe.

c) der Zeitungskommission

Fräulein M. Lehmann verliest ihren Bericht:
Ganz ohne dass ich es beabsichtigte, kam mir, als ich mich zum Schreiben dieses Berichtes hinsetzte, unsere letztjährige Delegiertenversammlung in Biel in Erinnerung und das fröhliche Gedicht «Le Biennois», das mit den Worten schloss:
Und wenn mir z'Biel au anders g'artet si,
Es faible hei für Wy und les belles filles,
So si mer glych, das syg ech allne gseit:
Pour Berne und pour la Suisse yzstoh, bereit!
Das möchten wir sicher alle, sei es in dieser oder jener Beziehung, für das Gute einstehen.
Das Jahr 1972 war der 70. Jahrgang der «Schweizer Hebamme», was man ihr durchaus nicht ansieht, wenigstens äusserlich nicht. Sie hat im laufenden Jahr sogar ein etwas helleres Kleid bekommen. Aber das ist für sie weniger wichtig als der Inhalt. Dass derselbe sich in der Hauptsache um den Berufsbereich der Hebammen, die Geburtshilfe dreht, lässt sich nicht ändern. Sie ist ja die Hebammenzeitung.
Dass in den Berichten der Sektionen mehr als früher ärztliche Vorträge erwähnt oder Besichtigungen von Heimen organisiert werden, ist erfreulich. Wir lernen ja nie aus.
Die ärztlichen Abhandlungen der Leitartikel sind oft etwas schwer verständlich.
Aber auch die Ausbildung der jungen Aerzte gehört in unsere Zeitepoche, und wir müssen uns notwendigerweise mit neuen Begriffen, Behandlungs- und Ausdrucksmethoden vertraut machen. Es schadet uns nicht, wenn wir unsere Köpfe ein wenig anstrengen müssen. Gerade der Artikel in der Januarnummer des Berichtsjahres erschien mir sehr wertvoll. — Eine Stellungnahme zur heute immer wieder diskutierten Schwangerschaftsunterbrechung durfte in der Aprilnummer erscheinen aus der Feder von Herrn Dr. med. Nick in Wil. Sr. Thildi Aeberli hat ihn mir freundlicherweise vermittelt. — Die schon erwähnte Delegiertenversammlung in Biel, die im Mai stattfand, weckt in uns allen freundliche Erinnerungen. Ein Bericht über die Delegiertenversammlung des Bundes Schweizerischer Frauenorganisationen, die ebenfalls im Mai tagte, erschien in Nummer sechs, wo auch ein Brief von Miss Bayes, Executiv-Sekretärin in London über den kommenden 16. Internationalen Kongress der Hebammen in Washington veröffentlicht werden konnte.
Schon in der Julinummer konnte dank Fräulein Dr. Nägelis Pünktlichkeit mit der Veröffentlichung des Protokolls begonnen werden, sodass im August schon der Schluss erschien. Ich hoffe, Sie haben es gelesen. Frl. Dr. Nägeli danken wir herzlich für ihre so wertvolle Arbeit im Schweizerischen Hebammenverband.
Ich möchte auch an die vielen, die im Berichtsjahr von uns gegangen sind, denken. Unsere Reihen haben sich sehr gelichtet. Ganz besonders denken wir an Schwester Elisabeth Grütter, die in Biel noch unter uns weilte. Sie starb am 29. Juli, und ihr Nachruf erschien in der Septembernummer.
Der Internationale Hebammenkongress in Washington fand vom 28. Oktober—3. November statt. 24 Schweizer Hebammen nahmen daran teil, und, wie Sie alle im Bericht darüber lesen konnten, ist die Schweiz beauftragt, den nächsten Internationalen Kongress durchzuführen. Sie wurde mit grossem Mehr gewählt. Das freut uns.
Das finanzielle Ergebnis der Schweizer Hebamme im Berichtsjahr konnten Sie aus der in der Märznummer dieses Jahres publizierten Rechnung ersehen. Es ist ein gutes.
Nun bleibt mir noch die liebe Pflicht, Ihnen allen zu danken. Ich tue es von Herzen, vorab den Kolleginnen der Zeitungskommission und auch der Druckerei für das stets freundliche Einvernehmen und die Mühe, die sie sich geben, dass alles klappt. Weil ich nicht alle mit Namen nennen kann, möchte ich auf diesem Wege allen danken, mit denen ich zusammen gearbeitet habe.

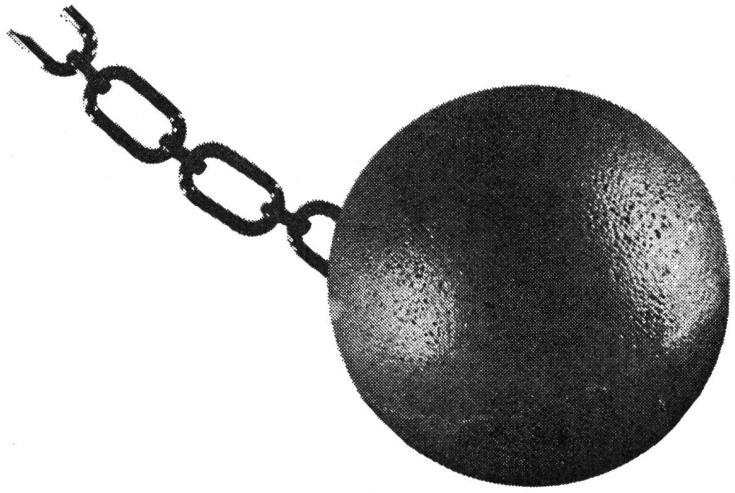
d) der Stellenvermittlung

Frau D. Bolz verliest ihren Bericht:
Das Jahr 1972 ist vergangen und Ihr möchtet gerne wissen, wie die Stellenvermittlung in den verflossenen Monaten gearbeitet hat. Ich habe die Jahresberichte der letzten 18 Jahre vor mir, und, als ich darin las, war ich etwas erstaunt, dass schon in den ersten Berichten von Hebammenmangel die Rede war. Ich war mir gar nicht mehr bewusst, dass diese Tatsache nicht erst eine Erscheinung der letzten Jahre, sondern schon bald ein chronischer Zustand ist. Und es tut mir leid, dass ich Euch auch in diesem Bericht davon erzählen muss. Wir nehmen diese Tatsache hin und haben uns schon daran gewöhnt. Auch wissen wir, dass nicht nur in den Pflegeberufen, sondern auch in allen andern Berufsgattungen zu wenig Leute sind. Aber Hebammen muss man haben, und sie können durch niemanden ersetzt werden. Die kleinen Spitäler, die nur 2—3 Hebammen beschäftigen, spüren den Ausfall nur einer Kollegin sehr, und was an Arbeitspensum und Präsenzzeit von den übriggebliebenen Hebammen geleistet wird, ist enorm. Ihnen möchte ich besonders herzlich für ihr Verständnis und ihren Einsatz danken. Die Geburtsabteilung ist für viele Spitäler das grösste Sorgenkind. Ein Spital musste sogar vorübergehend diese Abteilung schliessen. Und die Frage von Spitalverwaltern: Wie sieht die Zukunft bei der heutigen Entwicklung aus? kann man gut verstehen. Ob es nicht die Aufgabe eines jeden von uns wäre, unsern Beruf jungen Töchtern in Erinnerung zu rufen und ihn attraktiv zu machen. Vielleicht hat jemand die Gabe, in Schwesternschulen für unsern Beruf zu werben. Diese Ueberlegungen gehören vielleicht nicht in einen Jahresbericht, und doch beschäftigen sie die Stellenvermittlerin immer wieder. Ihr werdet es verstehen, wenn Ihr die nachfolgenden Zahlen hört:
36 Spitäler und Kliniken meldeten freie Stellen an, und nur 9 Hebammen suchten einen andern Arbeitsplatz. Da bin ich immer froh, wenn ein Spital durch eigene Inserate oder auf andere Weise Lücken ausfüllen kann. Meine Kolleginnen möchte ich aber herzlich ermuntern, bei einem geplanten Stellenwechsel auch mal bei der Stellenvermittlung anzufragen. Und nun wünsche ich Euch allen zwei recht schöne Tage hier in Olten.
Der Sektion Solothurn danke ich herzlich für ihre grosse Arbeit und Bereitschaft.
Die vier Berichte werden ohne Diskussion, aber mit Interesse und Beifall zur Kenntnis genommen und einstimmig genehmigt. Sie werden von *Schwester Thildi Aeberli* verdankt.



für schwere und müde Beine

Sandoven® f



Zusammensetzung:	Dihydroergocristin 1,0 mg Rutin 60,0 mg Aesculin 3,0 mg
Indikationen:	Chronische Veneninsuffizienz, prävariköses Syndrom und unkomplizierte Varizen
Dosierung:	2 Dragées morgens während 3 Monaten
Verträglichkeit:	ausgezeichnet
Handelsformen:	30 und 100 Dragées

SANDOZ

SANDOZ AG
Abteilung Schweiz
Holeestrasse 87, Basel
Tel. 061/39 48 95

6. Genehmigung des Jahresrechnung der Zentralkasse pro 1972

Die Rechnungen von Zentralkasse, Stellenvermittlung, Fürsorgefonds und Krankenkasse-Restvermögen sind in der Märznummer der «Schweizer Hebamme» und in «La Sage-Femme» publiziert worden. *Frau Rust (Zug)* verliest an Stelle von Frau M. Th. Stirnimann den Revisionsbericht:

Am 14. Februar 1973 haben wir die Jahresrechnung 1972 Ihres Verbandes geprüft.

Bei der Zentralkasse haben wir die Richtigkeit von Kassa-, Postcheck- und Banksaldi sowie des Wertschriftendepots festgestellt, stichprobeweise die Buchungen mit Belegen verglichen und die ganze Rechnung in bester Ordnung gefunden. — Die letztes Jahr erfolgte Umstellung auf das Ruf-System hat unsere Arbeit wesentlich erleichtert.

Die Zentralkasse schliesst mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 3975.75 (Vorjahr Einnahmenüberschuss v. Fr. 3945.15) ab. Die Verschlechterung von rund Fr. 8000.— beruht vor allem auf folgenden Posten:

— höhere Zahlungen an Jubilarinnen von Fr. 350.—
— Anschaffung eines Schreibtisches von Fr. 455.—
— Druck von Normalarbeitsverträgen von Fr. 611.40
— Gestaltung des Hebammendiploms von Fr. 341.—
— Ankauf von Broschen von Fr. 2290.20
— Spesen für Madame Abdel-Cheid als Vertreterin des JMC an den Tagungen der Weltgesundheitsorganisation.

Es handelt sich hier um einmalige Posten Bei den Broschen wird künftig mit Eingängen zu rechnen sein. — Wenn wir ferner die Auslagen für den Kongress in Washington in Betracht ziehen (total einmalige Auslagen also rund Fr. 9000.—), so darf erwartet werden, dass die nächste Rechnung, wenn nicht etwas Unerwartetes eintritt, wesentlich besser abschliessen wird.

Erfreulich ist die Feststellung, dass sämtliche Sektionen ihre Beiträge an die Zentralkasse bezahlt haben.

Die Rechnung des Fürsorgefonds, die wir ebenfalls geprüft haben, schliesst mit einer kleinen Vermögensabnahme von Fr. 257.80 ab, was im Hinblick auf den Zweck des Fonds durchaus vertretbar ist.

Die Rechnung des Krankenkasse-Restvermögens gibt zu keinen Bemerkungen Anlass. Gemäss dem Beschluss der letztjährigen Delegiertenversammlung wurde dieses Restvermögen aufgelöst. Nachdem die Gaben von je Fr. 100.— noch bis Ende 1972 ausbezahlt worden sind, wurden Fr. 15 000.— an die «Schweizer Hebamme» überwiesen, so dass diese nun über ein Betriebskapital von Fr. 20 000.— verfügt. Das restliche Vermögen von rund Fr. 9500.— wurde anfangs 1973 dem Fürsorgefonds überwiesen.

Die Rechnung der Stellenvermittlung haben wir ebenfalls geprüft und in Ordnung gefunden.

Wir beantragen Ihnen, die verschiedenen Rechnungen zu genehmigen, den Kassiererinnen Décharge zu erteilen und ihnen für ihre grosse Arbeit den besten Dank auszusprechen.

Die Revisorinnen:
M. Th. Stirnimann *Elisabeth Nägeli*

Die Rechnungen werden einstimmig genehmigt. *Schwester Thildi Aeberli* spricht Kassiererinnen und Revisorinnen den besten Dank für ihre Arbeit aus.

7. Genehmigung der Jahresrechnung des Zeitungsunternehmens pro 1972

Die Rechnung ist ebenfalls in beiden Zeitungen publiziert worden.

Frau Egli (Biel) verliest den Revisionsbericht:

Am 21. Februar 1973 haben wir die Jahresrechnung von unserem Fachorgan «Die Schweizer Hebamme» geprüft, sämtliche Buchungen und Belege verglichen und alles in bester Ordnung gefunden. Für die exakte und sauber geführte Buchhaltung danken wir unserer Kassiererin, Frl. Schär, ganz herzlich.

Sektion Biel: *D. Egli* *H. Maritz*

Auch diese Rechnung wird einstimmig genehmigt. *Schwester Thildi Aeberli* verdankt die Arbeit.

8. Festsetzung des Jahresbeitrages

Der Zentralvorstand schlägt vor, den Beitrag weiterhin auf Fr. 10.— zu belassen, womit sich die Versammlung einstimmig einverstanden erklärt.

9. Bericht der Sektion See und Gaster

An Stelle der Delegierten, Frl. Zahner verliest *Schwester Olga Leu* den Bericht:

Aus einem Bedürfnis heraus gründeten die Hebammen der Bezirke See und Gaster des Kantons St. Gallen am 21. Januar 1947 eine eigene Sektion, nachdem diese Region vorher den Sektionen Glarus, St. Gallen oder Zürich angehört hatte.

Initiant unserer Sektion war der damalige Bezirksrat Dr. Hofmann, Rapperswil. An der Gründungsversammlung nahmen 22 Hebammen teil, aus denen eine dreiköpfige Kommission bestellt wurde. Heute nach 26 Jahren zählt unsere Sektion noch 9 Hebammen. Am Anfang wurde in unserer Sektion mit 22 Mitgliedern freudig und zuversichtlich gearbeitet. Vorerst fanden monatliche Versammlungen statt, an denen jeweils ein Arzt, sei es ein Mediziner im allgemeinen oder ein Spezialarzt im besonderen oder auch ein geistlicher Herr einen Vortrag hielt. An diesen Anlässen hatten wir noch Gelegenheit, mit Fragen verschiedener Natur an unsere Vorgesetzten zu gelangen. Unsere Sektion huldigte auch dem Vergnügen, und so kam es hin und wieder vor, dass wir einen kleineren oder grösseren Ausflug unternahmen. Die obligatorische Durchleuchtung der Hebammen fand alle zwei Jahre im Spital in Uznach statt und wurde von Herrn Dr. Steiger vom Sanatorium Walenstadtberg durchgeführt.

Die Zeit des Fortschrittes machte auch vor uns keinen Halt. Die einst angesehene und unentbehrliche Dorfhebamme verlor immer mehr an Boden. Zur Hauptsache waren es junge Frauen, die sich immer mehr von einer Geburt zu Hause abwandten und ein Spital bevorzugten. So kam es, dass mit der Zeit nicht mehr jedes Dorf eine Hebamme hatte; vielfach war es so, dass eine Hebamme mehrere Gemeinden betreute. So ist es verständlich, dass unsere Sektion auf den heutigen Stand von 9 Kolleginnen zusammengeschmolzen ist.

Am 4. Januar dieses Jahres fanden wir uns zur ordentlichen Hauptversammlung zusammen. Bei diesem Anlass stellte sich der neue Bezirksarzt, Dr. Holenstein, Rapperswil, vor und benützte die Gelegenheit, die Hebammenkoffer auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Die Frage eines Anschlusses unserer Sektion an diejenige des Kreises St. Gallen wurde von uns einmütig bejaht.

Zum Schluss unserer Hinweise möchten wir feststellen, dass unsere derzeitige Präsidentin, Frau Maria Stössel-Beeler, Hebamme in Weesen am Walensee, während 22 Jahren ihr Amt als Präsidentin bekleidet hat und daher unsern aufrichtigen und herzlichen Dank dafür verdient.

Der Bericht wird mit Interesse entgegengenommen.

10. Wahlen

a) der Sektion für die Revision der Zentralkasse und deren Fachmann

Nachdem die Sektionen Ob- und Nidwalden sowie Baselstadt das Mandat abgelehnt haben, wird die Sektion Biel zusammen mit Fräulein Dr. Nägeli gewählt.

b) der Sektion für die Revision des Zeitungsunternehmens und deren Fachmann

Die Sektion Baselland wird zusammen mit Herrn Maritz gewählt.

c) einer Sektion für den Sektionsbericht

Für die Berichterstattung wird die Sektion Aargau bestimmt.

11. Wahl der Sektion, die die DV 1974 übernehmen wird.

Schwester Thildi Aeberli teilt mit, dass die Sektion Fribourg die Uebernahme zuerst abgelehnt, sich dann aber doch zur Uebernahme bereit erklärt habe.

Unterdessen aber habe die Sektion Schaffhausen es übernommen, die DV 1974 durchzuführen. Andere Vorschläge werden nicht gemacht. Der Vorschlag Schaffhausen wird einstimmig und mit Beifall angenommen. *Frau Müller*, Präsidentin der Sektion Schaffhausen, dankt für die Wahl ihrer Sektion und hofft auf gutes Gelingen.

12. Anträge der Sektionen *keine*

13. Antrag des Zentralvorstandes betr. den Internationalen Hebammenkongress 1975 in Lausanne

Für die Vorbereitung und die Durchführung des Internationalen Hebammenkongresses in Lausanne benötigt der Schweizerische Hebammenverband Geld, weil er bereits bis Ende 1973 ein Drittel der Gesamtkosten vorschiessen muss.

Der Zentralvorstand beantragt folgendes: Alle Mitglieder möchten Fr. 10.— entrichten. Wer mehr zahlen kann und will, den möchten wir sehr dazu ermuntern. Dafür kann evtl. eine weniger bemittelte Hebamme nur Fr. 5.— beisteuern. — Die deutschen Hebammen haben seinerzeit für ihren Kongress 1966 in Berlin pro Mitglied DM 5.— bezahlt (bei einer Mitgliederzahl von 5000 Hebammen). Nun ist aber eine grosse Teuerung eingetreten, sodass der Zentralvorstand Fr. 10.— für angemessen erachtet.

Der in der Zeitung gedruckten Begründung des Antrages fügt *Schwester Thildi Aeberli* bei, dass das Organisationskomitee Geld brauche und sich solches durch Beiträge von Firmen, Privaten und der öffentlichen Hand beschaffen wolle. Der Zentralvorstand sei jedoch der Meinung, dass auch jedes Mitglied etwas leisten sollte, und bitte deshalb um Gutheissung des Antrages. Derselbe gehe dahin, dass jede Sektion pro Mitglied Fr. 10.— einzahle, was wesentlich einfacher sei, als wenn der Zeitung Einzahlungsscheine beigelegt würden. Es sei dann den Sektionen überlassen, ob und wie sie das Geld von ihren Mitgliedern einbringen würden. Finanzschwache Sektionen könnten etwas weniger zahlen, was sicher durch höhere Zahlungen anderer Sektionen ausgeglichen werde. Der Zentralvorstand danke im voraus für Verständnis für die gemeinsame Sache und für die Gebefreudigkeit.

Während *Mlle Scuri* (Neuenburg) den Vorschlag macht, für die Jahre 1973/74/75 je Fr. 10.— zu bezahlen, verweist *Frau Knüsel* (Schwyz) auf heftigen Widerstand in ihrer Sektion, denn man habe letztes Jahr gesagt, dass das einzelne Mitglied nichts bezahlen müsse. Die Frage könne nur auf freiwilliger Basis geregelt werden. *Mme Ecuvillon* (Genf) ist mit dem Antrag einverstanden, möchte aber keine Verpflichtung für kommende Jahre eingehen. Ihre Sektion wolle die Hälfte von den Mitgliedern verlangen und die andere Hälfte selbst tragen. *Frau Müller* (Schaffhausen) möchte zuerst ein Budget sehen.

Schwester Thildi Aeberli erklärt, dass der Bundesrat auf das erste Gesuch von 1969 eine Defizitgarantie von 300 000 Franken ohne Budget zugesagt habe. Da nun alles teurer geworden sei und man ein neues Gesuch gestellt habe, verlange der Bundesrat ein Budget. Dasselbe sei aber noch nicht vollständig, weil man mit dem internationalen Bureau noch in Verhandlungen über evtl. Gruppengespräche stehe, was zusätzliche Räume bedingen würde. — Mit einem Vorgehen, wie es Genf in Aussicht nehme, sei sie einverstanden; nur solle die Sektion den ganzen Betrag einzahlen. Sie betont nochmals, dass man nicht zuwarten könne, sondern eben jetzt Geld für die Vorarbeiten brauche. Es werde eine Donatorenliste geben, und alle Mitglieder könnten um Beiträge werben. Sie selber aber müssten auch etwas tun.

Sr. Alice Meyer (Baselland) kennt die verschiedenen Einwände (dass ein Budget fehle, dass die Zentralkasse zahlen solle etc.). Nach ihrer Ansicht müsse man das Ganze im Auge behalten. Es sei etwas Grosses, eine Ehre, wenn die Schweiz den Kongress übernehmen dürfe. Für die Jungen sei der gewünschte Betrag kein Opfer. Sie habe Sr. Georgette Grossenbacher kennen gelernt und sei überzeugt, dass sie ihren Posten gut ausfüllen werde. Sie bittet die Mitglieder, grosszügig zu sein. *Sr. Georgette Grossenbacher* dankt für die ihr gemachten Komplimente. Sie sei überzeugt, dass der Schweizerische Hebammenverband, um seine Ziele zu erreichen, den Kongress brauche. *Sr. Poldi Trapp* (St. Gallen) spricht aus der Sicht der alten Hebammen. Man müsse an die Jungen denken und ihnen helfen, denn für sie sei der Kongress wichtig.

Sr. Thildi Aeberli formuliert den Antrag hierauf wie folgt: jede Sektion solle pro Mitglied Fr. 10.— gesamthaft einzahlen, wobei es den Sektionen überlassen bleibe, ob sie die Beiträge ganz oder teilweise von den Mitgliedern einziehen würden und wobei es finanzschwachen Sektionen zugestanden werde, etwas weniger einzuzahlen.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

14. Zusammenlegung von kleineren Sektionen oder Anschluss kleinerer Sektionen an eine grössere

Die Frage wurde an der Präsidentinnenkonferenz vom 20. Februar 1972 in Olten eingehend besprochen.

Wir nehmen an, dass alle Sektionspräsidentinnen oder damals anwesende Sektionsmitglieder ihre Mitglieder benachrichtigt und darüber evtl. Resolutionen gefasst haben, so dass wir an der DV 1973 nochmals darüber sprechen können. — Wir wollen nichts überstürzen, jedoch bis zur DV 1974 sollte darüber abgestimmt werden können.

Nachdem wir nun ein schweizerisches Hebammendiplom erhalten, sollten wir auch gesamtschweizerisch denken und den «Kantönligeist» begraben.

Sr. Thildi Aeberli fügt bei, dass die Reaktionen an der Präsidentinnenkonferenz vom 20. Februar a.c. sehr verschieden gewesen seien: wenig Zustimmung, einige entschiedene Ablehnungen, viel Zurückhaltung. Die Sache müsse reiflich überlegt und auch heute diskutiert werden, damit dann an der DV 1974 ein Beschluss gefasst werden könne. Ein Vergleich mit andern ähnlichen Verbänden zeige, dass der SVDK mit rund 9000 Mitgliedern nur 11 Sektionen habe, der WSK mit 3000 Mitgliedern 6 Sektionen, während der SHV mit 1600 Mitgliedern 29 Sektionen habe. Eine ähnliche Einteilung wie beim SVDK würde folgendes Bild ergeben:

Aargau	121	182	SVDK	500
Solothurn	61			
Appenzell	17	238	SVDK	710
St. Gallen	87			
Sargans-Werdenberg	19			
See und Gaster	9			
Rheintal	11			
Thurgau	34			
Graubünden	61			
Baselland	62	89	SVDK	800
Baselstadt	27			
Vaud	189	287	SVDK	932
Unterwallis	59			
Oberwallis	39			
Bern	365	388	SVDK	1650
Biel	23			
Fribourg	39	39	SVDK	120
Genf	61	61	SVDK	650
Glarus	6	136	SVDK	2000
Schaffhausen	13			
Winterthur	27			
Zürich	90			
Luzern	36	105	SVDK	580
Schwyz	32			
Ob- und Nidwalden	11			
Uri	17			
Zug	9			
Neuchâtel	18	18	SVDK	190
Tessin	58	58	SVDK	100
	1601		rund	9000

Sr. Thildi Aeberli schlägt vor, dass der Zentralvorstand zu Besprechungen einlade, an denen Vertreterinnen der betreffenden Sektionen und eine Delegation des Zentralvorstandes teilnehmen werden. So könne man alle Probleme zusammen besprechen.
Frau Tanner (Winterthur) ist nach eingehender Beratung in ihrer Sektion der Meinung, dass kein Zwang ausgeübt werden dürfe und dass man es jeder Sektion überlassen müsse, ob sie selbständig bleiben wolle oder nicht. Es gebe viele praktische Probleme: Distanzen und Billettkosten, Finanzen, Kontakte etc. Sie weist darauf hin, dass sich 1922 die Sektionen Zürich und Winterthur zu einem Kantonalverband zusammengeschlosssen hätten, der aber 1924 schon wieder aufgelöst worden sei.
Frau Knüsel (Schwyz) schliesst sich den Worten von Frau Tanner an und ist für ihre Sektion ebenfalls gegen den Zusammenschluss. *Mme Ecuvillon* (Genf) erinnert daran, dass sich die Sektion Genf von der Sektion Vaud gelöst habe. Die Mitglieder ihrer Sektion möchten selbständig bleiben. Es gebe viele Probleme, vor allem, wo und wie man zusammenkomme.
Sr. Thildi Aeberli ist sich der Schwierigkeiten bewusst, glaubt aber, dass durch Besprechungen ein Weg gefunden werden könne. Man denke nicht daran, dass die Mitglieder der kleinen Sektionen nichts mehr zu sagen hätten, denn sie sollten in den neuen Sektionsvorständen vertreten sein. Jetzt sei es für kleine Sektionen unmöglich, etwas für die Fortbildung zu tun. Sie gebe zu, dass die örtliche Entfernung eine gewisse Schwierigkeit bedeute, doch sei es sicher besser, wenn auch nur ein Mitglied aus einem andern Orte an einem Vortrag teilnehme und das Gehörte weitergeben könne, als wenn überhaupt nichts für die Weiterbildung getan werden könne. Der lokale Kontakt könne weiterhin bestehen.
Fräulein Dr. Nägeli versteht, dass es für jede Sektion schwer sei, ihre Selbständigkeit aufzugeben. Es sei aber einfach nötig, dass gewisse Aenderungen vorgenommen würden, weil der heutige Zustand weder für den gesamten Hebammenverband noch für die kleinen Sektionen selber gut sei. Sie sei überzeugt, dass auch bei einem Zusammenschluss der lokale Kontakt bestehen bleiben könne, so dass Gelegenheit geboten sei, Freundschaften zu pflegen. Sie bittet sehr um reifliche Ueberlegung und Bereitschaft.

15. Verschiedenes

a) *Sr. Thildi Aeberli* teilt mit, dass das schweizerische Diplom jetzt ausgehändigt werden könne. Wer es zu beziehen wünsche, solle dies seiner Sektionspräsidentin mitteilen und ihr gleichzeitig Photokopien des Patentes oder Diploms mit der Arbeitsbestätigung schicken (keine Originale!). *Mme Ecuvillon* (Genf) und *Sr. Alice Meyer* (Baselland) erkundigen sich über verschiedene Ausnahmefälle und bitten die Zentralpräsidentin, diese Fragen abzuklären.
b) *Sr. Thildi Aeberli* erinnert daran, dass Broschen und Anhänger bei der Zentralkassiererin, Frau C. Frey, bezogen werden können, zum Preis von Fr. 12.— bzw. 14.—, für Nichtmitglieder Fr. 25.— bzw. 28.—. Anzugeben seien Name, Adresse und Sektionszugehörigkeit. Ein entsprechendes Formular sei in Vorbereitung.
c) *Sr. Thildi Aeberli* bittet die Anwesenden erneut, neue Mitglieder zu werben. Je grösser der Verband sei, um so mehr Gewicht habe er. Es wäre wünschenswert, dass auch die Schulen ihre Schülerinnen besser über den Verband orientieren würden.
d) *Sr. Thildi Aeberli* macht darauf aufmerksam, dass der Bestimmung von § 30 der Statuten, wonach das Abonnement der «Schweizer Hebamme» für die deutschsprechenden und dasjenige der «La Sage-Femme» für französisch- und italienischsprechende Mitglieder obligatorisch sei, nicht in vollem Umfange nachgelebt werde. Sie bittet die Sektionspräsidentinnen, einen entsprechenden Aufruf an ihre Mitglieder zu machen oder eine Kontrolle durchzuführen. Die Zeitung sei auf die Abonnements angewiesen. Zur Zeit stehe sie noch gut, doch könne sich dies durch Ausfall von Inseraten ändern. — Neue Mitglieder sollen direkt beim Verlag angemeldet werden, ebenso Adressänderungen.
Herr Grütter, Geschäftsführer des Verlages, sei bereit, den jungdiplomierten Hebammen für das angebrochene Jahr ein Gratisabonnement zu geben. Der Zentralvorstand begrüsse diese Geste sehr und danke Herrn Grütter dafür. — Die Versammlung nimmt mit Beifall von dieser Mitteilung Kenntnis.

e) Als erfreuliches Ereignis teilt *Sr. Thildi Aeberli* mit, dass das einzige Ehrenmitglied des Verbandes, Mlle Hélène Paillard, am 14. Juni ihren 80. Geburtstag feiern werde. Seit 53 Jahren sei sie Mitglied des Verbandes, den sie 1956/58 präsidiert habe. In ihre Amtszeit falle der Beitritt des SHV zum Internationalen Verband. Im Namen aller dankt Sr. Thildi Mlle Paillard für alles, was sie für den Verband getan habe. Ihr Wissen und Können, ihre Liebe zum Beruf möge ein Ansporn für alle sein. Dank und Glückwünsche werden von Blumen begleitet.

f) *Sr. Thildi Aeberli* dankt nochmals Sr. Alice Meyer jetzt, d. h. im Moment, da das schweizerische Diplom endlich erreicht sei. Sie sei die Initiantin gewesen und habe unermüdlich auf dieses Ziel hin gearbeitet.

Zum Schluss dankt *Sr. Thildi Aeberli* allen Anwesenden für ihre Aufmerksamkeit und ihr Mitgehen, den Mitgliedern des Zentralvorstandes und Fräulein Dr. Nägeli für ihre Mithilfe und Unterstützung. Sie grüsst alle kranken Kolleginnen, die nicht anwesend sein können, und wünscht allen Hebammen Kraft und Freude in der Ausübung ihres schönen Berufes.

Schluss der Versammlung 16.45 Uhr.

Die Zentralpräsidentin:
sig. Sr. Thildi Aeberli

Die Protokollführerin:
sig. *Dr. Elisabeth Nägeli*

Im Anschluss an die Versammlung wird von Herrn Nolden von der Firma «Penaten» der Film der Amerikareise der deutschen Hebammen gezeigt, was viel Interesse findet und von Sr. Thildi Aeberli herzlich verdankt wird.

Inseratenverwaltung:

Künzler-Bachmann AG, Kornhausstrasse 3, 9001 St. Gallen, Telefon 071 22 85 88

Elektr. Milchpumpe «Lactamamma»

Verkauf und Vermietung:

Armin Müller, Sanitätsgeschäft
Stauffacherstr. 26, 8004 Zürich
Telefon 01 23 14 32

Blutdruckmesser

zur Selbstkontrolle, einschl. Etui, Bedienungsanleitung und Versandspesen Fr. 156.—, 50 % Fabrikrabatt für Hebammen = **Fr. 78.—.** Postkarte genügt.

Austria Med. K.G., Heinrichstr. 20—22, A-8015 Graz.

Verstauchungen
Prellungen
Quetschungen
Zerrungen
Sehnen- und
Sehnenscheidenentzündungen

®**Tanderil** *Crème*

schmerzlindernd
entzündungshemmend
abschwellend

Geigy

TAC 1/73 CHd

Bezirksspital Interlaken

sucht für sofort oder später wegen Verheiratung der bisherigen Stelleninhaberin

1—2 Hebammen oder Hebammenschwestern

Neuzeitlicher Betrieb, 5-Tage-Woche, Besoldung nach fortschrittlichem kantonalen Reglement.

Nähere Auskunft jederzeit bereitwilligst.
Anmeldungen erbeten an die Verwaltungsdirektion.

Kantonsspital Winterthur

Für unsere modern eingerichtete Frauenklinik suchen wir

Dipl. WSK-Schwester

für die Wochenbettabteilung, evtl. als Stationsschwester

Hebamme

Schwester

für den Gebärsaal

Gynäkologiepflegerin

für den Operationssaal

Wir bieten selbständige Arbeit, 45-Stunden-Woche, schöne Unterkunft und Besoldung nach kant.-zürch. Reglement.

Auskunft erteilt gerne die Oberschwester oder die Oberhebamme der Frauenklinik.

8401 Winterthur, Kantonsspital, Telefon 052 86 41 41

Maternité Inselhof Triemli, Zürich

Wir suchen für unsere moderne geburtsmedizinische Klinik:

Hebammen

Eintritt nach Vereinbarung.

Wir haben ein gutes Arbeitsklima und eine geregelte Arbeitszeit. Besoldung nach kant. zürcherischem Regulativ.

Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an die Oberin, Sr. Elisabeth Reich, Birmensdorferstr. 501, 8055 Zürich, Telefon 01 36 34 11.

Privat-Spital in Bern sucht für Eintritt nach Uebereinkunft

dipl. Hebamme

Besoldung nach kantonal-bernischem Dekret. 13. Monatsgehalt.

Bewerberinnen melden sich bitte bei der

Oberschwester des Salem-Spitals, Schänzlistr. 39, 3013 Bern, Telefon 031 42 21 21

Klinik Beau-Site Bern

Privatklinik Nähe Stadtzentrum sucht

1 Hebamme

per sofort oder nach Vereinbarung.

Interessentinnen wenden sich bitte an die Oberschwester, Klinik Beau-Site, Schänzlihalde 11, 3013 Bern, Telefon 031 42 55 42

Bezirksspital Interlaken

sucht

1. Hebamme (Oberhebamme)

wegen Rücktritt der bisherigen Stelleninhaberin aus Altersgründen.

Wir bieten angenehme Arbeitsbedingungen bei sehr guter Entlöhnung.

Eintritt nach Uebereinkunft. Auskunft jederzeit bereitwilligst und unverbindlich.

Anmeldungen erbeten an die Verwaltungsdirektion, Telefon 036 21 21 21

Krankenhaus Wald im Zürcher Oberland

Wir suchen zum Eintritt nach Vereinbarung

Hebamme

Sie finden bei uns ein angenehmes Arbeitsverhältnis in einer kleineren Gruppe.

Die Anstellung richtet sich nach dem kantonalen Reglement. Weitere Auskunft erteilt gerne unsere Oberschwester.

Krankenhaus Wald, Verwaltung, 8636 Wald ZH, Telefon 055 95 12 12.

Kantonales Spital Uznach

Wir suchen für unsere neue, modern eingerichtete geburtshilfliche Abteilung zum Eintritt nach Uebereinkunft

1 Hebamme

Unsere geburtshilfliche Klinik wird von einem vollamtlichen Chefarzt (Geburtshilfe/Gynäkologie) geleitet.

Wir bieten zeitgemässe Besoldung nach kant. Verordnung, 13. Monatsgehalt, geregelte Arbeits- und Freizeit, Verpflegung im neuen Personalrestaurant.

Offerten sind erbeten an die Verwaltung des Kantonalen Spitals Uznach, Telefon 055 71 11 22

Bezirksspital Zofingen

Wir suchen zum baldigen Eintritt

dipl. Hebamme

Wir bieten ein angenehmes Arbeitsklima und zeitgemässe Anstellungsbedingungen in Anlehnung an die kantonale Verordnung.

Anmeldungen sind erbeten an die Verwaltung des Bezirksspitals Zofingen, Telefon 062 51 31 31

Kantonsspital Fribourg

Infolge Erweiterung der Geburtenabteilung im Kantonsspital Fribourg suchen wir

2 dipl. Hebammen

Ausgezeichnete Arbeitsbedingungen in Neubau; 5-Tage-Woche (45 Std.).
Eintritt sofort oder nach Vereinbarung.
Senden Sie bitte Ihre schriftliche Bewerbung mit curriculum vitae, Diplom- und Zeugniskopien, Foto und Angabe Ihrer Gehaltsansprüche an die Personal-Abteilung des Kantonsspitals, 1700 Fribourg.

Die Wundsalbe für die
Säuglingspflege und tägliche
Praxis

Vita-Merfen®

geruchlose Lebertransalbe

Gesässerythem der Säuglinge,
Wundliegen, Hautrötungen.
Mamma-Rhagaden.
Verbrennungen und allgemeine
Wundpflege.

Zyma

Tube zu 20 g Fr. 3.20 Tube zu 40 g Fr. 4.50

GALAMILA
SPRAY

GALAMILA

die bewährte, sichere
Brustpflege-Methode
für stillende Mütter

Die neue «Hände-weg-Methode» erhöht die Hygiene.

Galamila Spray
wird aus kurzer Distanz
aufgesprüht –
ohne dass Wirkstoff
oder Brustwarzen
mit den Händen
in Berührung
kommen.

Galactina AG Belp